



Bilder von Maria Virchow (rechts) sind seit Mittwoch im Rathaus zu sehen. Eröffnet wurde die Ausstellung im Beisein zahlreicher Gäste von OB Gerhard Stratthaus. SZ-Fotos: Ien (2)

Ausstellung im Rathaus

„Die Dinge sind im Fluß“

Bilder der Schwetzingener Wahrsagerin und Malerin Maria Virchow

„Die Dinge sind im Fluß“, steht auf der Karte, mit der die Malerin Maria Virchow zu ihrer ersten Ausstellung ins Schwetzingener Rathaus einlud. Bei ihr entwickelte sich dieser Fluß der Dinge in den letzten Monaten zu einem reißenden Strom: Jahrelang hatte sie ganz privat gemalt, „als Heilungsprozeß für die Seele“, wie sie uns im Gespräch verriet. Denn ihre Seele ist die einer Wahrsagerin und wird deshalb mit vielem konfrontiert, was verarbeitet werden muß.

Erst nach langem Zögern zeigte sie ihre Bilder einer Freundin aus der Kunstbranche – und damit begann der Fluß viel stärker zu fließen. Es gab sehr positive Experten-Meinungen und erste Ankäufe, jetzt folgte die erste große Ausstellung im Rathaus und danach wandern die Bilder zu Ausstellungen nach Fulda, Straßburg, Wien, Mailand und Florenz – und Maria Virchow scheint ihren Erfolg noch immer nicht so ganz glauben zu können. „Die für den Broadway vorgesehenen Musicals wurden früher in Philadelphia vorgetestet und Schwetzingen ist für diese Bilder also jetzt das Philadelphia vor Mailand“, meinte Oberbürgermeister Gerhard Stratthaus.

Er begrüßte die Gäste der Vernissage und riet ihnen, die Bilder zu betrachten, mit der Künstlerin Kontakt aufzunehmen und sich untereinander auszutauschen. Schließlich sei es typisch für die Kunst, daß jeder eigene Anregungen aus den Bildern bekommt.

Karin Schmitz, eine Freundin der Künstlerin und Kulturreferentin bei dem UNESCO-Projekt „Kunst und Kultur“,

berichtete von ihren ersten Eindrücken im Haus der Künstlerin und von ihrer Überraschung, bei der Freundin diese Bilder vorzufinden. Sie machte sie Experten zugänglich, die sich sehr positiv äußerten. „Die Hände öffnen und den Windhauch spüren, der sie berührt“, das riet sie Maria Virchow für ihre weitere künstlerische Tätigkeit.

Seit fast 30 Jahren hat die aus Bari kommende Maria Virchow im esoterischen Bereich einen guten Namen. Viele schätzen ihre Dienste als Wahrsagerin, die Malerei hat sie erst in den letzten Jahren intensiviert. Mit ihren Bildern will sie dokumentieren, daß jeder seine Rolle spielt im „Theater des Lebens“.

Maria Virchow pendelt zwischen Graphik, abstrakten und naiven Bildern, auch Karikaturen gehören zu ihrem Werk. Räumliche Illusionen, Spiralen, Halbkreise und Kreise sind Ausdruck von Zeit, Kraft und Bewegung und manchmal auch Chaos. Schwerpunkte in ihren Themenbereichen sind Visionen und Meditation. In ihren Bildern verarbeitet sie viele Erfahrungen aus Gesprächen mit Menschen, denen sie die Zukunft versucht vorauszusagen. „Ich suche nicht, ich finde“, diesen Satz von Picasso möchte auch sie für ihre künstlerische Tätigkeit gelten lassen.

Gerhard Stratthaus betonte die in der Kunst herrschende reine Individualität als Gegensatz zu unserer gleichförmig gewordenen Welt. Sparen allein reiche für eine erfolgreiche Zukunft nicht aus, auch die Wirtschaft brauche mehr Kreativität, denn nur die könne neue Potentiale freisetzen.